

Barrierefreiheit oberstes Ziel

Menschen mit Behinderung werden in die Planung eingebunden

LANDKREIS ROTH – Barrieren abbauen: Darum ging es beim ersten CEDOS-Partnerschaftstag, zu dem capito Nordbayern, das Kompetenzzentrum für Barrierefreiheit der Rummelsberger Diakonie, in die neuen Altmühltal-Werkstätten der Rummelsberger Diakonie in Treuchtlingen eingeladen hatte.

Das CEDOS-Netzwerk besteht inzwischen aus fünf Städten und Gemeinden. Die Vertreter haben beim Treffen von ihren Erfahrungen bei der Verbesserung der Barrierefreiheit berichtet. capito Nordbayern unterstützt den Landkreis Roth, die Stadt Treuchtlingen, das Dekanat Schwabach sowie die Gemeinden Büchenbach und Georgensgmünd auf dem Weg zu mehr Barrierefreiheit. Die Mitglieder zahlen einen jährlichen Beitrag und können so die Unterlagen des capito-eigenen Dokumentationssystems – kurz: CEDOS – nutzen.

„Elektronische Checkliste“

„Unser Programm funktioniert dabei wie eine Art elektronische Checkliste, die bei der Begehung der Gebäude anleitet“, erklärt capito-Projektleiterin Sabrina Weyh. Dabei wird etwa geprüft, ob Türen breit genug für Rollstuhlfahrer und Rampen mit Handläufen ausgestattet sind.

Dr. Paul Rösch vom Rother Inklusionsnetzwerk lobt, dass bei den Rundgängen neben Vertretern der Gemein-

de als Experten immer auch Menschen mit Behinderung teilnehmen. „Das Entscheidende ist nicht, dass etwas für Menschen mit Behinderung getan wird, sondern mit Menschen mit Behinderung“, sagt Rösch, der bereits einige Begehungen bei den Netzwerkpartnern geleitet hat.

Arbeit trägt Früchte

Die Arbeit trägt Früchte: Erst im September hat die bayerische Staatsregierung die Stadt Treuchtlingen mit dem Signet „Bayern barrierefrei – Wir sind dabei!“ ausgezeichnet. Friedrich Weickmann, Werkstatteleiter der Altmühltal Werkstätten, und Werner Baum, Bürgermeister der Stadt Treuchtlingen, lobten die sehr gute Zusammenarbeit. „capito Nordbayern kennt die Knackpunkte und hilft dann weiter“, freut sich Bürgermeister Baum.

Und wenn es nicht gleich perfekt ist, wird nachgebessert: Karl-Heinz Schuster, Vizepräsident des Fränkischen Albvereins, berichtet über den neuen barrierefreien Wanderweg am Nürnberger Tiergarten.

Nachbesserung

„Da die Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel nicht barrierefrei ist und blinde und sehbehinderte Menschen keine akustische Unterstützung auf der Wanderung bekommen, wird hier nachgebessert“, sagt Vizepräsident Schuster.